

## Schule im Nationalsozialismus

In der Schule war der „**Führerkult**“ überall zu sehen. Hitlergruß, Hitlerbilder, Hakenkreuze und Fahnenappelle prägten den Schulalltag.

### **Quelle: Zentralblatt 1934 – Richtlinien für den Unterricht**

Der Lehrer tritt zu Beginn jeder Unterrichtsstunde vor die stehende Klasse und grüßt als Erster durch Erheben des rechten Armes und die Worte „Heil Hitler!“; die Klasse erwidert den Gruß in gleicher Weise. Am Ende der Stunde grüßt der Lehrer, nachdem die Klasse sich erhoben hat, ebenfalls durch Erheben des rechten Armes und die Worte „Heil Hitler!“; in gleicher Weise antworten die Schüler.

Die **Schule** hatte den Auftrag, treue Anhänger des Regimes zu erziehen. Nationalismus, Rassen- und Völkerhass prägten den Unterricht. Die Lehrer und Lehrerinnen mussten Führertum, Gehorsam und Disziplin vermitteln und in den einzelnen Gegenständen lernten die Kinder nationalsozialistische Inhalte. So sang man zum Beispiel in Musik Soldaten- und Marschlieder, lernte in Biologie die Rassen- und Vererbungslehre und wurde im Turnunterricht militärisch gedrillt.

Die **Schulbücher** wurden zuerst zensuriert und später durch neue nationalsozialistisch ausgerichtete Lehrbücher ersetzt. Lehrer und Lehrerinnen, die sich weigerten, den Amtseid auf Adolf Hitler abzulegen oder jüdischer Abstammung waren, wurden fristlos entlassen. Jüdische Mitschüler schloss man vom Unterricht aus und unterrichtete sie in eigenen Schulen.